

Zwei neue *Otiorrhynchus*-Arten aus dem paläarktischen Gebiet (*Curcul.*).

Beschrieben von KARL HÄNEL, Dresden-Bühlau.

Bei Durchsicht der noch nicht eingeordneten Stücke der *Otiorrhynchus*-Sammlung des Staatlichen Museums zu Dresden fand ich drei seinerzeit von Dr. Karl Daniel als Typen bezeichnete Tiere. Das erste mit dem Fundorte Kiew aus der Sammlung Kirsch wurde von Daniel *Otiorrhynchus graciosus* genannt. Die Prüfung ergab, daß es ein typisches Stück des später von Formánek in der W. E. Z. 1922 beschriebenen *O. costulatus* (Winkler Catalog F 1188) ist. Daniel's Name dieses zierlichen Tieres, welches die kleinste Art der Reitter'schen Gruppe *Lolatismus* ist, hat demnach nur i. l. zu gelten, da eine Beschreibung allem Anscheine nach nicht vorliegt, jedenfalls aber von Daniel wie so viele seiner letzten wissenschaftlichen Arbeiten nicht veröffentlicht wurde. Da das letztere auch von den beiden anderen Arten gilt, mögen sie im folgenden beschrieben sein.

Otiorrhynchus (Asphaerorrhynchus) seriátosetulosus (K. Daniel i. l.) n. sp.

[W. Cat. F. prope 1109].

Schwarzbraun, Fühler und Beine braunrot. Der Körper mit Ausnahme der Flügeldecken mit weißen, anliegenden Härchen wenig dicht bekleidet. Diese sind auf dem Rüssel beiderseits schräg nach hinten und innen gerichtet, auf dem Halsschild sternförmig nach der Mitte gelagert und an Beinen und Fühlern, besonders an den Geißelgliedern schräg nach vorn abstehend. Die Flügeldecken haben vereinzelte unbestimmte Flecken von nicht ganz dicht stehenden gelblichweißen, etwas metallglänzenden Schuppen. Letztere sind oval, noch einmal so lang als breit, meist nach vorn zugespitzt und mikroskopisch fein längsgerieft. Auch an den Seiten des Halsschildes, besonders hinten, finden sich vereinzelte solcher Schuppen. Die Flügeldecken tragen auf jedem Zwischenraume eine regelmäßige Reihe weißer, schräg nach hinten stehender, gekrümmter Borsten in etwas die Länge derselben übertreffenden Abständen.

Der flache Rüssel ist mit den Pterygien so lang wie breit, wie der Kopf fein punktiert, mit einem vom Niveau der Fühlereinkerbung bis zu dem der vorderen Augenhälfte reichenden feinen Kiele. Die Seiten des Rüssels sind von den Pterygien an mit den Schläfen und den vorderen Halsschildseiten in einer geraden divergierenden Flucht gelegen, aus welcher die lateralen, aber zum

großen Teile von oben sichtbaren Augen hervorragen. Diese sind oval, ein Drittel länger als breit. Der Rüssel ist am Ende des Kiels durch eine sehr schwache winkelige Querrfurche von der Stirn abgesetzt, hat am Vorderrande einen $\frac{3}{5}$ von dessen Breite einnehmenden, nicht kielig abgesetzten halbrunden Ausschnitt und ist zwischen der Fühlerinserktion $\frac{2}{3}$ so breit als die Stirn zwischen den Augen. Die Fühlergruben sind vorn geschlossen. Die Pterygien ragen seitlich nicht über die Augenmitte hinaus. Fühlerschaft dünn, im letzten Drittel etwas zurückgekrümmt und nach der Spitze zu stärker werdend. Die beiden ersten kegelförmigen, noch einmal so langen als breiten Geißelglieder von gleicher Länge, das dritte halbsolange kegelförmige wenig länger als breit, das vierte und fünfte kugelig, das sechste und besonders das siebente breiter als lang. Die Keule so lang als die drei letzten Geißelglieder zusammen, ihr erstes Glied wenig kürzer als die restlichen zusammen, an der Basis gerundet, das mittlere halb so lang als breit, das Endglied kegelförmig zugespitzt, vor der Spitze sehr schwach eingeschnürt.

Der dicht mit ziemlich flachen, meist genabelten Körnern besetzte Halsschild so lang wie breit, im Profil oben sehr flach gewölbt, seitlich gerundet erweitert, fast in der Mitte am breitesten, der Vorderrand eine Spur nach vorn gerundet vorgezogen, der Hinterrand dagegen sehr schwach ausgebuchtet.

Flügeldecken kurz eiförmig, im Profil in der vorderen Hälfte nach hinten sanft ansteigend, von der Mitte bis nach der Spitze gleichmäßig gerundet abfallend, an der Basis sehr kurz schräg zum Mittelbruststrande geneigt, aber daselbst ohne glatte steile Abfallfläche. Die zehn Punktstreifen wenig stark, die Zwischenräume gleichmäßig gewölbt, mit flachen, queren Körnern.

Schenkel normal gekeult, ohne Zahn. Vorderschienen innen im ersten Drittel nach vorn zu sehr schwach gradlinig erweitert, von da wiederum schwach bis zu der nur nach innen zahnförmig erweiterten Spitze ausgeschweift. Diese Ausbuchtung länger abstehend beborstet und mit einigen undeutlichen Körnchenzähnen. Außenrand gerade. Erstes Tarsenglied etwas länger als am Vorderrande breit. zweites, etwas kürzeres, am Vorderrande breiter als lang, das im Profil gebogene Endglied vor der Spitze am dicksten und samt den ziemlich kurzen Klauen etwa zur Hälfte über die breiten Lappen des stark queren dritten Gliedes hinausragend. — L. $4\frac{1}{2}$ mm, Br. 2 mm.

Das von Christoph im Kaukasus gefundene Tier wurde mit der Kollektion Faust 1900 vom Staatlichen Museum zu Dresden erworben. Der Käfer ist in der Reitter'schen Gruppe *Asphaerorrhynchus* am nächsten mit *incivilis* Fald. [1109] verwandt, unterscheidet sich von ihm durch kürzere, gedrungene Gestalt, breitere letzte Fühlergeißelglieder, dickere, kürzere Fühlerkeule mit nicht becherförmigem Basalgliede, etwas mehr vorspringende Augen, schmäleres Halsschild, die Färbung und besonders durch die auffallenden Borstenreihen der Flügeldecken.

Otiorrhynchus (Provadilus) jugigradens (K. Daniel i. l.) n. sp.

[W. Cat. F. prope 1368].

Schwarz, Fühler und Beine rotbraun. Der Körper unbeschuppt, kahl, nur an den Seiten mit ganz vereinzelt unscheinbaren grauen Härchen. Der Glanz der Oberseite wird durch eine besonders auf den Flügeldecken kräftige lederartige Runzelung gemindert.

Der flache Rüssel kurz, vorn mit den Pterygien breiter als lang, zwischen der Fühlerinsertion nur wenig schmaler als die Stirn zwischen den Augen, an den Seiten gleichmäßig gerundet eingengt, oben durch einen sehr flachen geraden Quereindruck von der Stirn getrennt, vorn mit einem runden flachen, nicht kielig begrenzten Ausschnitt, der $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes einnimmt und sehr auffällig mit gelben, glänzenden, nach vorn und innen gerichteten Haarborsten besetzt ist. Rüssel oben mit groben, zu Längsrunzeln zusammenfließenden Punkten, zwischen denen sich ein feiner Mittelkiel vom Vorderrande bis zum Niveau der Augenmitte deutlich abhebt. Dieser Kiel halbiert einen unmittelbar hinter dem Ausschnitte befindlichen flachen, nach vorn offenen halbmondförmigen Eindruck. Die Fühlergruben sind vorn offen, die Pterygien ragen seitlich nicht über die Augen hinaus. Diese sind rund, lateral, aber zum großen Teile von oben sichtbar und stehen seitlich sehr deutlich aus der Kopfwölbung hervor. Die Schläfen sind gewölbt, aber etwas schwächer als die kürzeren Augen. Die Runzeln des Kopfes werden nach hinten zu feiner und auf dem Scheitel heben sich nur vereinzelt, freistehende Punkte aus der daselbst besonders kräftigen Chagrinierung ab. Fühlerschaft dünn, sehr schwach nach hinten gebogen, im letzten Drittel nach der Spitze zu verdickt, an derselben reichlich doppelt so breit als an der Basis. Erstes Geißelglied $2\frac{1}{2}$, zweites 3, drittes nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang, als vorn breit, die folgenden allmählich an Länge abnehmend, aber das letzte immer noch etwas länger als breit, alle dünner als die langovale, am Ende stumpf zugespitzte Keule, die fast so lang ist als die vier letzten Geißelglieder zusammen.

Der im Profil oben gleichmäßig flach gewölbte Halsschild ist kaum breiter als lang, an den Seiten gerundet, etwas hinter der Mitte am breitesten, von da nach vorn ein wenig mehr als nach hinten verengt. Der Vorderrand beiderseits eine Spur gerundet vorgezogen, der Hinterrand gerade. Die an den Seiten stark runzelige Körnelung geht nach der Scheibe zu in große, durch schmale Brücken getrennte Punkte über. In der Längsmitte befindet sich eine punktfreie, den Vorder- und Hinterrand nicht ganz erreichende lanzettliche Längsschwiele, welche in der Mitte etwas breiter ist als das Schaftende.

Die eiförmigen Flügeldecken mit zehn Streifen, deren vorn runde, in der Mitte ziemlich viereckige Punkte am Abfall nach der Spitze zu sehr undeutlich werden. Der Abstand derselben von

einander ungefähr gleich der Punktlänge. Die flachen Zwischenräume ohne Runzeln und Körner, aber mit einer unregelmäßigen Reihe flacher undeutlicher Pünktchen. Die Flügeldecken haben vorn, nach dem Mittelbrustrand zu, eine sehr undeutlich begrenzte kurze Abfallfläche und sind im Profil in der vorderen Hälfte sehr schwach nach vorn geneigt, in der hinteren Hälfte normal gerundet bis zur Spitze abfallend.

Schenkel mit kleinen einfachen, fast dornförmig auf den Keulen sitzenden Zähnen. Vorderschienen innen bis zum ersten Drittel sehr schwach gerundet erweitert, von da bis zu der nur nach innen zahnförmig erweiterten Spitze flach ausgeschweift, diese Ausbuchtung länger abstehend beborstet, aber ohne deutliche Körnchenzähne. Der Spitzenrand trägt einen Kranz kurzer, gleichlanger, starrer hellgrauer Borsten. Außenrand gerade. Erstes Tarsenglied länger als am Vorderrande breit, zweites so lang wie breit, drittes mit den ovalen Lappen breiter als lang, das gebogene Endglied im Profil fast in der Mitte am dicksten, mit den normalen Klauen so lang wie die beiden vorangehenden Glieder zusammen. — L. 5 mm, Br. 2 mm.

Das von Glasunow auf dem Murà-Paß (Iskander-Kul) am 26. Juni 1892 gefangene Tier ist in der Reitter'schen Gruppe *Provadilus* am nächsten mit *pabulator* Rtt. [1368] verwandt, unterscheidet sich der Beschreibung nach von ihm durch die kleinere Gestalt, sehr deutlich vorstehende Augen, schmälere vorletzte Geißelglieder, längere Fühlerkeule, Farbe der Beine und besonders durch die an *O. ovatus* L. [1596] und seine Verwandten erinnernde große, glatte, punktfreie Längsschwiele auf dem Halsschildrücken.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [20_1934](#)

Autor(en)/Author(s): Hänel Karl

Artikel/Article: [Zwei neue Otiorrhynchus-Arten aus dem paläarktischen Gebiet \(Curcul.\). 37-40](#)